

Theaterstück „Der Flüchtling“ Autor Hochwälder floh einst im Dreiländereck vor den Nazis

Bregenz Das Stück „Der Flüchtling“ von Fritz Hochwälder ist am Vorarlberger Landestheater in Bregenz zu sehen. Es spielt in einem Dreiländereck in den Bergen. Der 1911 in Wien geborene und 1986 in Zürich verstorbene Autor Fritz Hochwälder musste als Jude und bekennender Linker 1933 aus seiner Heimat fliehen. Seine Flucht führte über Vorarlberg. Indem er den Rhein durchschwamm, erreichte er die Schweiz.

Im Mittelpunkt seiner Geschichte stehen der Grenzwächter und seine Frau, die in einem Haus nah der Grenze leben. Das Land ist besetzt, und die neuen Machthaber stellen Transporte zusammen, mit denen sie Menschen zu Arbeitseinsätzen in ihre Bergwerke verschleppen. Eines Nachts steht plötzlich ein fremder Mann im Schlafzimmer. Ihm ist die Flucht von einem der Transporte gelungen.

In seinem Theaterstück thematisiert Hochwälder gleich mehrere Probleme und Zwangslagen, die sich bei einer Flucht einstellen können. So beleuchtet das Drama „Der Flüchtling“ das Thema „Flucht“ über eine spezifische historische Epoche hinaus. (vva)

Aufführungen gibt es am 28. Mai, 6., 8., 12., 16. und 21. Juni jeweils 19.30 Uhr. Kartenvorverkauf unter 0043/5574/42870-600. Ergänzend bietet das Landestheater verschiedene Dialogveranstaltungen zum Thema an. Informationen unter:

www.landestheater.org

Mit Geige und Gitarre fürs Kinderhospiz

Bodolz Zu Gunsten des Kinderhospizes St. Nikolaus in Bad Grönenbach tritt am Sonntag, 2. Juni, ab 15 Uhr in der Kirche St. Johannes der Täufer in Bodolz das Ensemble „SeeSaiten“ auf. Das Akustik-Duo besteht aus Kathrin und Sven Martinez aus Weiler im Allgäu. Sein Repertoire umfasst sowohl moderne Songs und klassische Stücke, als auch Eigenkompositionen für Geige und Gitarre. Die Spenden beim Benefizkonzert in Bodolz kommen unmittelbar dem Hilfsangebot für unheilbar kranke Kinder zugute. (vva)

Vorverkauf aktuell

RAVENSBURG

The Night of Queen

Die Show „The Night of Queen“ ist am 25. Oktober in der Oberschwabenhalle Ravensburg zu erleben. Karten gibt es unter der Telefonnummer (0751) 82-800.



60 Frauen und Männer sind zum Singen in die Alte Turnhalle gekommen. Doch Chorleiter Josef Gschwind ermuntert sie auch zu Leibesübungen.

Foto: Laura Lehner

Alle singen – und sind in Bewegung

Gemeinschaftserlebnis Für den Singabend des Chorverbands ist Freude die einzige Voraussetzung

VON LAURA LEHNER

Heimenkirch 60 Männer und Frauen strecken laut gähnend die Arme nach oben und lachen kurz darauf herzlich los. Beim „Offenen Singen“ in Heimenkirch vollziehen die Teilnehmer solch ungewöhnliche Übungen unter Anleitung von Bundeschorleiter Josef Gschwind. Unter dem Motto „Singen macht Spaß (in jedem Alter)“ hatten der Männerchor Heimenkirch und der Bodensee Sängerkreis Menschen eingeladen, die Freude am Singen haben oder neugierig auf das Musizieren in einem Chor sind.

Ob sie Erfahrung im Chorsingen haben, spielt dabei keine Rolle. „Bei uns steht die reine Freude am Gesang im Vordergrund“, sagt Josef

Fink, Leiter des Männerchors Heimenkirch. Er ist überrascht, wie viele Neugierige in der Alten Turnhalle eintrudeln.

Auch Bundeschorleiter Josef Gschwind aus Wildpoldsried hat nicht mit so vielen Teilnehmern gerechnet. „Meine 50 Kopien werden wohl nicht reichen“, sagt er und witzelt: „Dafür kann ich jetzt doch mein achtstimmiges Stück rausholen.“ Gschwind beginnt mit Einübung, die vom üblichen Tonleitergesang abweichen. „Der Bauch darf beim Singen ruhig wackeln“, sagt er. Dann stimmt Gschwind, der den ganzen Abend über mit dem Keyboard begleitet, einen Kanon an.

Für manche neu: Gschwind verbindet singen stets mit bewegen.

Während des Singens klatschen die Frauen und Männer verschiedene Rhythmen, reiben sich die Hände, bewegen sich singend auf eine Seite der Turnhalle zu oder kreisen ihre Arme. Während am Anfang manche nur zögerlich mitmachen, sind am Ende alle mit Elan dabei. Auf die Frage, wer bereits einmal in einem Chor gesungen habe, zeigt nur etwa die Hälfte der Sänger auf. „Dafür hört sich das aber schon sagenhaft an“, lobt der Bundeschorleiter.

Vorkenntnisse sind für den Singabend nicht nötig. Mit unkonventionellen Methoden vermittelt Gschwind den Teilnehmerinnen und Teilnehmern theoretisches Wissen: Tonhöhen veranschaulicht er zum Beispiel mit verschiedenen hoch aufeinander gestapelten Stüh-

len. Je höher der Stapel, desto höher der Ton. Wenn Gschwind von einem Stuhlstapel zum anderen geht, formen die Frauen und Männer aus den entsprechenden Tönen eine Melodie.

Genau diese Botschaft will das Projekt verbreiten: Man muss weder Noten lesen können, noch schon einmal in einem Chor gesungen haben, um schön miteinander musizieren zu können. Wichtig ist die Freude am Singen.

„Im ganzen Allgäu gab es solche Singabende vom Chorverband Bayerisch-Schwaben schon, nur bei uns noch nicht“, sagt Josef Fink. „Und wenn am Ende nur ein Einziger in einem Chor hängen bleibt, dann haben wir alles richtig gemacht.“



Ihre Lieder präsentieren die Gruppen von Sabine Felder (links) häufig mit kleinen Choreografien.

Foto: Laura Lehner

Viel Musik in der Schule

Konzert 166 Jugendliche unterhalten ihre Gäste

Lindenberg Mit Gesang, Musik und Tanz beeindruckten 166 musizierende Schüler und Schülerinnen der Realschule Lindenberg das Publikum bei ihrem Jahreskonzert. „Eine beachtliche Zahl, auf die man stolz sein kann“, freute sich Sabine Felder, Leiterin der musizierenden fünften und sechsten Klassen.

Die engagierten Jungen und Mädchen trumpften nicht nur mit mehrsprachigem Gesang, sondern auch mit Tanzchoreografien auf. Anita Giselbrecht begleitete ein schwedisches Chorlied mit der steirischen Knopffarmika. Höhepunkt des Abends bildete das

Streichorchester, eine Kooperation aus Realschule und Gymnasium. Dieses begleitete Harfenistin Maria Horn bei einem Konzert von Georg Friedrich Händel. „So ein außergewöhnliches Talent hat man nicht immer in der eigenen Schule“, sagte Schulleiter Walter Zwinger über die Schülerin, die schon bei Wettbewerben ihr Können bewiesen hat.

Der Schulleiter selbst wirkte als Teil eines Quintetts am Programm mit. Die Big Band der Schule zeigte ihre rockige Seite, beispielsweise beim Klassiker „Smoke on the water“. (leh)

Viele Buchstaben – und noch mehr

Ausstellung Lindenberger Mittelschüler zeigen in eindrucksvollen Kunstwerken, was alles in Büchern steckt

VON INGRID GROHE

Weiler Auf den ersten Blick können Bücher abschrecken. Dicke Schmöker etwa mit Hunderten von eng bedruckten Seiten, womöglich kaum in Absätze gegliedert oder mit Bildern aufgelockert. Sich solche Lektüre anzueignen, erfordert Ausdauer und Willen. Schülerinnen und Schüler der Mittelschule Lindenberg haben weitere Werkzeuge entdeckt, die Welt der Bücher zu durchdringen: die Fantasie und das Spiel. Aus zigtausenden bedruckten Seiten – mal zwischen Buchdeckeln, mal frei schwebend – gestalteten sie Kunstwerke, die zum Lesen verführen. Im Kornhaus Weiler sind sie unter dem Ausstellungstitel „Bücher.Brücken.Schüler“ zu sehen.

Völlig unverkrampft gehen die jungen Leute ans Werk. Ob sie falten oder schneiden, bemalen, bedrucken, modellieren, konstruieren oder auftürmen: Ihr Material ist immer das Buch. So entstehen hintersinnige Werke wie die Skulptur „Zensur“, bei der ein Mann mit einem Besen Buchstaben von Seiten wischt. Oder praktische Dinge wie Leselampen und hübsche Hocker, auf denen man gemütlich schmökern oder von Schülern aufgenommene Hörspiele genießen kann. Viele der Arbeiten sind dekorativ und symbolhaft zugleich: Eine Wolke von Schmetterlingen, die zum Himmel strebt, erinnert an frei fliegende Gedanken, ein papierner Pfau verheißt prächtigbunte Erlebnisse. Dass sie mit Büchern auch unerfreuliche Erlebnisse

verbinden, verheimeichen die Schüler nicht: Einer hat aus aufgeklappten Mathebüchern eine imposante Pyramide gebaut, die er „House of Terror“ nennt.

Zwei Lehrer und zwei Lehrerinnen haben die jungen Leute zu solch unverkrampfter Kreativität ermuntert. Martin Heßdörfer, Jessica Dreier-Zwinger, Melanie Reich-Köslich und Lothar Felder vermitteln damit vielleicht mehr Freude an Büchern als mit der üblichen Schullektüre. Die Ausstellung stößt auf große Resonanz – bei Erwachsenen wie auch bei Gruppen aus anderen Westallgäuer Schulen

Zu sehen ist die Ausstellung noch bis 16. Juni jeden Freitag, Samstag und Sonntag zwischen 14.30 und 17 Uhr.



„Leseszene“ heißt diese Arbeit von Ahmed aus der achten Klasse. Foto: Ingrid Grohe

Kultursplitter

LINDBERG

Mit spitzer Zunge

Die Kabarettistin Tina Häussermann ist für ihre spitze Zunge und ihr Klavierspiel bekannt. Am Donnerstag, 6. Juni, haut sie ab 20 Uhr auf dem Lindenerger Kulturboden in die Tasten, wenn sie ihr Programm „Futschikato“ präsentiert. Häussermann hält nichts von Gelassenheit. Mindestens einmal am Tag regt sie sich auf und sucht nach den Sandkörnern im Getriebe des Alltags. Karten gibt es in der Kulturfabrik, Telefonnummer (08381) 9284310.

LINDAU

Liedermacherin aus Berlin

Die Berlinerin Dota, frisch gebackene Trägerin des Deutschen Kleinkunstpreises in der Sparte Chanson/Musik/Lied, tritt am Freitag, 31. Mai, ab 20 Uhr im Zeughaus in Lindau auf. Mit ihrer dreiköpfigen Band spielt sie geheimnisvolle, verspielte und tanzbare Arrangements.

WANGEN

Animationsfilm aus China

„Have a Nice Day“ heißt der chinesische Animationsfilm aus dem Jahr 2017, den die Wangener Filminitiative „Weiße Wand“ am 27. und 28. Mai jeweils um 20.15 Uhr im Kino Wangen zeigt. Er spielt in einer südchinesischen Großstadt und erzählt von Xiaoh Zhang, der seinem Patenonkel, einem einflussreichen Mafiaboss, eine Tasche voll Geld stiehlt, um seiner nach einer misslungenen Schönheitsoperation todunglücklichen Freundin Yanzi einen weiteren kosmetischen Eingriff zu ermöglichen.

WANGEN

Gerda Neuschel stellt aus

Bilder von Gerda Neuschel sind zwischen 28. Mai und 29. Juni in der Stadtbücherei Wangen zu sehen. Der Ausstellungstitel lautet „Bewegung in Farbe“. Die Vernissage findet am 28. Mai um 19 Uhr statt.

WANGEN

Mit einem Quantum Prost

Mit ihrem neuen Programm „Gold-singers“ gastiert die A-cappella-Truppe „Six Pack“ am Freitag, 31. Mai, sowie am Samstag, 1. Juni, jeweils ab 20 Uhr in der Wangener Hageschmiede. Die Comedians singen das ganze Agentenliederbuch rauf und runter, mit nichts bewaffnet außer einem Quantum Prost. Karten gibt es im Gästeam Wangen, Telefonnummer (07522) 74-211.

BREGENZ

Militärmusik gibt Konzert

Die Militärmusik Vorarlberg gibt am Dienstag, 28. Mai, ab 19.30 Uhr im Festspielhaus Bregenz ihr traditionelles Galakonzert. In ihrem Programm finden sich unter anderem Stücke aus der vergangenen Seebühnenproduktion „Carmen“ sowie eine musikalische Vorschau auf die kommende Festspiel-Oper „Rigoletto“. Im zweiten Konzertteil setzen Solistinnen und Solisten Akzent, zu ihnen gesellt sich der Sänger Riccardo DiFrancesco. Auch die traditionelle, konzertante Marschmusik kommt nicht zu kurz. Karten gibt es unter der Telefonnummer 0043/5574/4080.

HITTISAU

Frauen in der Wissenschaft

Unter dem Titel „Beruf: Wissenschaftlerin“ lädt das Frauenmuseum Hittisau am Dienstag, 28. Mai, ab 19 Uhr zum Austausch vierer Frauen ein: Museumsdirektorin Stefania Pitscheider Soraperra spricht mit der Astrophysikerin Konstanze Zwintz, Philosophin Marie-Luisa Frick und Soziologin Kristina Stöckl über persönliche und gesellschaftliche Herausforderungen. Die Wissenschaftlerinnen der Uni Innsbruck erläutern zudem, welche Bedeutung Geschlechterrollen in der Wissenschaft haben. Der Eintritt ist frei.